

Jesus rettet - und nur er!

Gnade pur!

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Güldenzopf

Jesus rettet - und nur er!

In unserem Studium des Briefs, den der Apostel Paulus an die christliche Gemeinschaft in Rom geschrieben hat, sind wir bei der Aussage angelangt, dass Jesus das Ziel oder Ende des Gesetzes ist. Diese Tatsache ist für das Evangelium von Gottes Königsherrschaft und für den »Neuen Bund« von höchstem Rang. Wer die Bedeutung, die Auswirkung und die Tragweite dieses Verses nicht verinnerlicht hat, weiß im Grunde nichts vom christlichen Glauben und von Gottes Handeln für die Menschheit.

4 Denn das, worauf das gesamte Gottesgesetz hinzielt, ist der Messias. Und der schenkt seine Gerechtigkeit allen, die auf ihn vertrauen.¹

In einer anderen Übersetzung wird Paulus so wiedergegeben:

4 Denn mit Christus ist die Absicht des Gesetzes vollkommen erfüllt. Wer an ihn glaubt, wird vor Gott gerecht gesprochen.²

Paulus geht es um Gottes alles überragende Rettungsaktion. Sein Handeln durch Jesus ist eine derbe Abfuhr für alle menschlichen Versuche, durch fromme Bemühungen gerecht vor Gott dazustehen. Er macht noch einmal deutlich:

5 Denn Mose schrieb, dass man *alle* Gebote des Gesetzes erfüllen muss, um durch das Gesetz vor Gott gerecht zu werden.³

Das scheint nicht in den religiösen Kopf zu wollen. Aber es ist wichtig. Deshalb wiederholt Paulus sich.

Lieber Christ unter dem Gesetz.

Du gibst dir alle Mühe, durch Gehorsam bei Gott zu punkten. Du versuchst, alles zu beachten, und dann säst du Möhren und Zwiebeln in das gleiche Beet. Das war es dann. Du hast keinen zweiten Versuch. Gottes Forderung nicht ernst nehmen ist Sünde, und die Sünde bezahlt dich mit Tod. 613 Anforderungen, 613 knochige Finger sind direkt auf dich gerichtet. Und wenn du bei einer Aufgabe versagst, ist es vorbei. Der Lohn der Sünde ist der Tod.

Deshalb wird Paulus nicht überdrüssig, nochmal das Gleiche zu sagen. Wenn du Gerechtigkeit durch Beachtung des Gesetzes erlangen willst, bekommst du die Aussicht Leben oder Tod. Aber du wirst sterben, weil du nicht allen Forderungen gerecht wirst. Niemand kann das Gesetz 100 % erfüllen, darum ist Gesetzesgehorsam von Anfang an zum Scheitern verurteilt.

1 Römer 10,4; Das Buch, 2022

2 Römer 10,4; Neues Leben. Die Bibel, 2017

3 Römer 10,5; Neues Leben. Die Bibel, 2017; Hervorhebung von mir

Zu Gott führt nur ein Weg: Nimm Jesus an, der Gottes Forderungen zu 100 % für uns erfüllt hat. Paulus drängt die Christen in Rom in die Enge – möglicherweise auch dich und mich. In der Botschaft der Gnade geht es nicht um uns und unser frommes Können. Es geht um Jesus und seine unglaubliche Kompetenz, alles zu erfüllen, und dir und mir seine Gerechtigkeit als Geschenk zu überreichen.

6 Die Gerechtigkeit aber, die aus dem Glauben kommt, spricht so: Sag nicht in deinem Herzen: Wer wird in den Himmel hinaufsteigen? - nämlich um Christus herabzuholen.⁴

Schauen wir einmal genau hin, was Paulus uns hier sagen will. Die Gerechtigkeit, die bei Gott bestehen kann, kommt aus dem Glauben. Damit wird uns die Möglichkeit genommen, unser Klemmbrett mit der Strichliste hervorzuholen und anhand der Dinge, die wir sehen, zu orakeln, wer es in den Himmel schaffen wird. Man wird Frucht-Inspektor und fängt an, auf einer Checkliste, einer geistlichen Checkliste abzuhaken, um zu beurteilen, ob jemand gerettet oder verloren ist.

Paulus sagt uns, dass »Gerechtigkeit aus Glauben« so etwas nicht macht. Der Verbrecher am Kreuz neben Jesus hat ein Leben geführt, das wir mit »durchgefallen« bewerten würden. Und doch hat er im letzten Moment Jesus vertraut, und das ist alles, was zählt. Es gibt kein menschliches Leben, das ohne das Vertrauen in Jesus Bestand hat.

7 Oder: Wer wird in die Unterwelt hinabsteigen? - nämlich um Christus von den Toten heraufzuholen.⁵

Mit anderen Worten: Laufe nicht mit diesem Klemmbrett herum. Versuche nicht, herauszufinden, wer einmal in der Hölle sein wird, wer wird bestraft, wer ein Ungläubiger ist? Es ist nicht unsere Aufgabe, Menschen eine Haftnotiz auf die Stirn zu drücken oder ihnen gedanklich ein Etikett zu verpassen und sie als »gerettet« oder »nicht gerettet« oder als »gläubig« oder »ungläubig« zu markieren.

Dann übersehen wir nämlich die einfache Tatsache, dass es nur um den Glauben geht. Und wer an Jesus glaubt, ist gerettet. Es ist ein einfacher, kindlicher Glaube. Die Erlösung ist einfach. Und deshalb verpassen sie so viele Menschen.

Mache dir also nicht die Mühe als Wahrsager aufzutreten und zu sagen, dass er gerettet und sie verloren ist oder dass sie gerettet und er verloren ist. Was hättest du überhaupt davon?

Lebe du dein Leben in der Abhängigkeit von Jesus und sei dir bewusst, dass du eine einzige Verantwortung hast: Jesus zu vertrauen, im »Geist zu wandeln« und die Menschen um dich herum zu lieben.

Und wenn sie das Evangelium hören und Jesus nicht von sich stoßen, werden auch sie gerettet, genau wie du.

4 Römer 10,6; Zürcher Bibel, 2007

5 Römer 10,7; Zürcher Bibel, 2007

8 Sondern was sagt sie? [gemeint ist die »Gerechtigkeit« aus Vers 6] **»Das Gotteswort ist dir ganz nahe. Es ist in deinem Mund und in deinem Herzen!« Damit ist genau die Botschaft des Vertrauens gemeint, die wir öffentlich verbreiten.**⁶

Was für eine ermutigende Aussage. Was für die Beziehung mit Gott erforderlich ist, ist ganz nahe. Genau im Zentrum deines Seins ist die Botschaft des Evangeliums. Jeder kann jederzeit gerettet werden. Es ist so einfach, Jesus anzurufen. Ja, Rettung ist so einfach, dass viele an ihr vorbeilaufen.

Rettung ist die enge Tür der Gnade, und sie starrt uns direkt ins Gesicht. Es ist so leicht, durch sie hindurchzugehen. Aber sie ist so unspektakulär, dass die Leute sie einfach übersehen. Denn die Menschen sind in einer geistigen Wüste eifrig damit beschäftigt, sich für etwas abzumühen, was Jesus als Geschenk bereithält.

9 Denn wenn du mit deinem Mund Jesus als den Herrn bekennt und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet.⁷

Wie einfach ist das Evangelium? Steht da, dass man einen bestimmten Geldbetrag geben muss? Steht da, dass der Kirchenbesuch konstanter werden muss? Werden wir aufgefordert, ein gewisses Maß an guten Dingen zu tun? Müssen wir die Qualität unserer religiösen Leistungen verbessern?

Paulus macht klar, dass unsere Rettung nichts mit dem zu tun hat, was wir tun. Es geht nur um das, was Jesus getan hat.

Einfach »Ja« sagen. Mit dem »Mund bekennen« heißt, ich stimme zu, dass Jesus der ist, für den er sich ausgibt. Ich glaube, dass er Gott der Herr ist. Ich stimme mit ihm überein, dass er die Autorität und die Macht hat zu retten. Und ich möchte, dass er mich rettet. So öffnest du dein Herz, du bekennt, stimmst Gott zu, dass das Evangelium recht hat, dass Jesus rettet, dass er von den Toten auferstanden ist, um dir durch ihn Macht über die Sünde und Tod zu geben. Du willst sein Leben! Und das ist es, was einen Menschen rettet.

Du musst nicht alle Einzelheiten darüber kennen, was Erlösung wirklich ist. Gott tut so viel mit uns und an uns in dem Moment, in dem wir wiedergeboren werden. Gott lädt uns ein, andere zu ermutigen, das anzunehmen, was Gott tatsächlich bei der Erlösung getan hat. Das ist so gewaltig. Es dauert ein Leben lang, alles zu erfassen und zu verstehen. Und vielleicht brauchen wir auch noch die Ewigkeit dazu, einem Leben in Jesus auf den Grund zu gehen.

Aber entscheidend ist, dass Gott es uns so einfach gemacht hat, bloß zu sagen: „Jesus, mein Herr, rette mich.“ Und das ist alles, was nötig ist. Gibt es also »Bekehrungen auf dem Sterbebett«? Absolut. Jemand kommt mit dieser hypothetischen Annahme, du hast sie sicher auch schon gehört, dass Hitler es möglicherweise getan haben könnte.

6 Römer 10,8; Das Buch, 2022; Ergänzung von mir

7 Römer 10,9; Schlachter, 2000

Du denkst also an den bösesten Menschen, den du dir in der Geschichte der Menschheit vorstellen kannst, und fragst dich, ob er auf seinem Sterbebett möglicherweise zur Umkehr und zum Glauben gekommen sein könnte? Und alle schnappen nach Luft und denken, hoffentlich nicht.

Und doch wollen wir wissen: Was rettet? Wie radikal ist das? Denn uns interessiert schon: Rettet uns wirklich nur der Glaube? Ist Rettung wirklich losgelöst von meinem Tun? Was ist mit jemandem, der keine guten Taten vorweisen kann? Was ist mit jemandem, der in seinem Leben nur mit Bösem aufwarten kann?

Und die Antwort ist immer, in jedem Fall: Jesus rettet! Jesus rettet und sonst nichts. Es geht nur um das Vertrauen in den Retter.

10 Denn mit dem Herzen glaubt man und das führt zur Gerechtigkeit, mit dem Mund bekennt man und das führt zur Rettung.⁸

Achte auf Paulus tolle Formulierung: »Mit dem Herzen glaubt man«. Vielleicht hast du schon mal die Behauptung gehört, dass ein Ungläubiger nicht wirklich glauben kann, es sei denn, Gott zwingt ihn dazu. Es klingt doch eigentlich logisch, dass ein toter Mensch nicht glauben kann; dass ein toter Mensch Gott nicht anrufen kann; dass ein Ungläubiger Jesus nicht bitten kann, ihn zu retten. Jedenfalls nicht, ohne dass Jesus dazu irgendwie drängt und zwingt.

Nun, das ist überhaupt nicht das, was Paulus uns sagt. Und das ist auch nicht das, was das Neue Testament verkündet. Paulus erklärt, dass ein Herz jemanden anrufen kann. Das Herz steht als Symbol für diesen Wunsch. Ich treffe eine Entscheidung als Tat meines Herzens, als Tat meines Willens. Ich entscheide mich zu sagen: „Jesus, rette mich! Ich will dich in meinem Leben.“ Und das führt zur Gerechtigkeit.

Lieber Mitchrist, du hast ein gerechtes Herz, weil du den Herrn angerufen hast.

Wir haben also Erlösung, und wir haben Gerechtigkeit, und sie sind ein und dasselbe. Du bist nicht gerettet, ohne gerecht zu sein. Und du bist nicht gerecht, ohne gerettet zu sein. Diese Gerechtigkeit ist völlig unabhängig von unserem religiösen Verhalten.

Du wachst jeden Morgen auf. Denke jetzt einmal darüber nach, das ist radikal, ringe damit. Du wachst jeden Tag auf, und in dem ersten Moment, bei dem ersten Atemzug, den du bewusst tust, bist du Gottes Gerechtigkeit. Du bist vollkommen in Ordnung mit ihm, egal was du an diesem Tag tust. Und bevor du auch nur einen Finger rührst, um seinem Namen zu dienen, bevor du einen Gedanken denkst, bevor du dich für eine Handlung entscheidest, erwachst du als Gottes Gerechtigkeit.

Tag für Tag, unabhängig von allem, was du tust. Das ist gewaltig. Wenn du darüber nachdenkst und tatsächlich darauf vertraust und daran glaubst, bist du fest gegründet. Du stehst auf einem Fundament, das unerschütterlich und unbeweglich ist und mit dem sich niemand anlegen kann.

⁸ Römer 10,10; Einheitsübersetzung, 2016

11 Denn die Schrift sagt: „Wer ihm vertraut, wird nicht enttäuscht werden.“⁹

Ich habe diesen Gedanken schon früher angesprochen. Es ist wirklich so, dass das Vertrauen dich nie enttäuschen wird. Jesus wird dich nie enttäuschen.

Ich muss da etwas klarstellen. Wir könnten einige unrealistische Erwartungen haben. *„Ich dachte, ich dachte, der Herr würde mich aus dieser Situation herausholen.“* *„Ich dachte, der Herr würde mich heilen.“* *„Ich dachte, der Herr würde diesen Aspekt meines Lebens verändern.“* Und doch bleiben wir in den gleichen Umständen und fragen uns: *„Wo, wo bist du, Gott?“*

Paulus verspricht nicht, dass du immer mit Gottes Entscheidungen einverstanden sein wirst. Oder dass du sie immer verstehen wirst. Oder dass du immer bekommen wirst, was du willst. Aber er macht klar, dass dieses wahre Evangelium, das Einzige ist, dem man wirklich vertrauen kann. Du bekommst alles umsonst. Vergebung – gratis. Gerechtigkeit – gratis. Heilig, fehlerlos, rein und nah – gratis. Sicherheit, egal was passiert – gratis. Du wirst nicht enttäuscht.

Du wirst nur dann Enttäuschung provozieren, wenn du das Evangelium beiseite schiebst und anfängst, an eine minderwertige Fälschung des Evangeliums zu glauben. Das wird daran erkennbar, dass das Evangelium auf einmal nicht mehr die großartige Botschaft ist. Dann ist es nur noch eine gute Nachricht. Oder sowas wie eine gute Nachricht. Oder eine Information, dass alles Ok ist. Und das ist dann der Moment, in dem die Leute damit beginnen, das einzig Wahre durch ihre eigenen Fantasiegespinste zu verschleiern.

O ja, du bist gerettet, aber du könntest ... deine Rettung verspielen, aus der Gemeinschaft mit Gott fallen, die Gemeinschaft der Heiligen verlassen, dich selbst verlieren, usw.

O ja, du bist gerettet, aber du musst für jede Sünde Buße tun und um Vergebung bitten, und vergiss keine. Du musst dein Konto bei Gott im Plus halten.

Ist dir bewusst, dass all dieses menschliche Zeug das einzig Wahre zerfrisst? Es hält uns davon ab, die Wahrheit des Evangeliums zu erkennen und wahrzunehmen, wie gut sie wirklich ist.

Wenn du das Echte in seiner ganzen Reinheit kennst, dann wird es dich nicht enttäuschen. Denn es ist das Evangelium, die großartigste Botschaft von Gott.

12 Denn darin gibt es keinen Unterschied zwischen Juden und Griechen. Denn alle haben denselben Herrn; aus seinem Reichtum beschenkt er alle, die ihn anrufen.¹⁰

Erinnerst du dich an die Abschnitte, die wir schon betrachtet haben? Denke an die Aussagen über Juden und Nichtjuden. *„Ich werde ein Volk, das nicht mein Volk ist, mein Volk nennen.“*

⁹ Römer 10,11; Neue evangelistische Übersetzung, 2023

¹⁰ Römer 10,12; Einheitsübersetzung, 2016

Paulus geht noch einmal auf dieses Thema ein. Und jetzt werden wir noch deutlicher sehen, dass es bei der Prädestination, hier im Römerbrief, nicht darum geht, dass Gott einzelne Personen herauspicks. *„Dich nehme ich, aber dich nicht. Dich lasse ich glauben, aber dich übergehe ich. Und der Himmel für dich und die Hölle für dich.“* Gott legt nicht im Voraus fest, ob Menschen glauben können oder nicht.

Im Mittelpunkt stehen hier die zwei Gruppen von Menschen auf dem Planeten Erde: Israeliten und Nichtisraeliten. Und nun erklärt Paulus, dass es wegen Jesus keinen Unterschied zwischen diesen Gruppen gibt.

Jetzt will er mit uns etwas tiefer gehen. Er wird unser Verständnis erweitern, damit du und ich sehen können, dass es bei der Prädestination nicht um Einzelpersonen geht, sondern um eine ganze Gruppe von Menschen. Ich erinnere an Israel. Wer war im »Alten Bund« Gottes auserwähltes Volk? Es war nicht ein Israelit hier oder ein Israelit dort. Es war eine Gemeinschaft, eine Gruppe Menschen, Gottes auserwähltes Volk, bekannt als Israel. Nun, Gottes auserwähltes Volk ist im »Neuen Bund« heute auch eine Gruppe, eine Gemeinschaft, bekannt als Kirche.

Und jedes Mal, wenn du den Begriff »Gottes Erwählte« liest oder hörst, muss dir bewusst sein, dass es nicht darum geht, dass Gott sagt: *„Ich werde dich erwählen, aber nicht dich, und ich werde dich auch erwählen, aber du bleibst außen vor.“* Gottes Erwählung ist die Gemeinde, Jesus Braut, sie ist Gottes auserwähltes Volk. Und für die Menschen damals, und für die Leute von heute, ist es wichtig zu wissen, dass Juden und Nichtjuden, ohne Unterschied an denselben Retter glauben und Teil Jesus Gemeinde werden dürfen. Das ist eine Botschaft, die uns zusammenbringt.

13 Denn: Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.¹¹

Was hältst du von einer begrenzten Versöhnung oder Sühne? Kennst du die calvinistische Lehre? Einer ihrer Hauptpunkte ist der Glaube, dass Jesus nicht gestorben ist, um alle Menschen zu retten. Sein Erlösungsangebot ist nur an die auserwählten Sünder, die durch ihn gerettet sind, gerichtet.

Sagt Paulus das hier? Es steht im direkten Gegensatz dazu. Paulus, als von Jesus persönlich berufener Apostel, verkündet: Wer den Namen des Herrn anruft, wird gerettet.

Du musst nicht im Voraus bestimmt worden sein. Du musst nicht unsicher durchs Leben gehen, mit der bangen Frage, ob du wohl zu den Auserwählten gehörst. Du musst nicht rätseln, ob Gott es dir zgedacht hat, glauben zu dürfen. Man könnte es eh nie erfahren. Woher wolltest du jemals wissen, dass du auserwählt worden bist? Vielleicht möchtest du erwählt sein, aber das bist du nicht. Vielleicht möchtest du glauben, aber das wird dir verwehrt, weil du nicht ausgewählt wurdest. Erkennst du, wie dumm das ist und wie sehr diese Art von Lehre von der Hauptsache ablenken kann? Wir landen in einer Art schicksalsergebenen Religion.

¹¹ Römer 10,13; Zürcher Bibel, 2007

Ein Liedtext von 1956 bringt diese Grundhaltung zum Ausdruck: »Que sera, sera, was sein wird, wird sein«. Nichts ist verlässlich, alles vergeht.

Ich muss mich dann fragen, warum Anliegen, wie die Verbreitung des Evangeliums, überhaupt wichtig wären, wenn alles vergehen wird. Und Paulus verkündet hier das genaue Gegenteil dieses Unsinns. Er sagt, »Jeder«, es spielt keine Rolle, wer es ist. Gott möchte nicht, dass jemand umkommt, er möchte, dass jeder glaubt, er möchte, dass alle ihre Einstellung ändern. Deshalb sagt er hier durch den Apostel Paulus, dass jeder, jede einzelne Person, jeder, der Jesus anruft, tatsächlich Hoffnung in ihm finden wird.

14 Nun ist es aber doch so: Den Herrn anrufen kann man nur, wenn man an ihn glaubt. An ihn glauben kann man nur, wenn man von ihm gehört hat. Von ihm hören kann man nur, wenn jemand da ist, der die Botschaft von ihm verkündet.¹²

Das ist Logik pur. Es geht darum, den Globus zu umspannen und das Evangelium auf der ganzen Welt zu verkünden. Das ist Gottes Absicht. Aber wie sollten die Menschen die Botschaft zu hören bekommen, wenn sie keiner verkündigt? Wie sollte das Evangelium verkündet werden, wenn niemand gesandt wird?

Die Verkünder des Evangeliums sind von entscheidender Bedeutung, denn die Einladung ist weit offen. Es ist eine großartige Einladung an Gottes Tisch. Menschen, viele Menschen sollen sich an seiner Güte laben und die Errettung in all ihren Facetten ergründen. Alle sind eingeladen. Es gibt keine Unterschiede, keine Bevorzugung. Deine Nationalität, deine Abstammung, deine Hautfarbe, dein wirtschaftlicher oder sozialer Status ist Gott völlig egal. Die Einladung richtet sich an alle und jeden.

Begrenzte Sühne? Lächerlich! Erstens gibt es nichts Begrenztes, Vergebung ist unbegrenzt. Zweitens ist es keine Sühne. Was wir haben, ist viel größer als Sühne. Die Sühne stammt aus dem »Alten Bund«. Der wichtigste Tag des Jahres war der Tag der Versöhnung, an dem die Sünden sozusagen für ein Jahr, dann für ein weiteres Jahr und wieder für ein weiteres Jahr zugedeckt wurden. Die Israeliten erhielten vorübergehende, portionsweise Vergebung.

Wir haben etwas viel Besseres als Sühne. Wir sind für immer von unseren Sünden befreit. Das ist es, was Jesus uns gebracht hat. Deshalb sagte Johannes der Täufer: *„Seht, Gottes Lamm, das die Sünde der Welt wegnimmt – nicht zudeckt, nicht sühnt, sondern wegnimmt.“* Hast du darauf geachtet? Johannes sagte, dass Jesus die Sünde der Welt wegträgt. Gott war in Jesus und versöhnte die Welt mit sich. Deutlicher kann man es nicht sagen, dass er möchte, dass niemand verloren geht, er möchte, dass alle an Jesus glauben.

Die Einladung ist da. Gott war in Jesus und versöhnte die Welt mit sich. Und so bitten wir jetzt, wir flehen, nimm Gottes Versöhnung mit dir an. Der Apostel Johan-

12 Römer 10,14; Neue Genfer Übersetzung, 2011

nes sagt: Jesus ist die Versöhnung, nicht nur für unsere eigenen Sünden, sondern für die Sünden der ganzen Welt. Begrenzte Sühne? Erstens ist es nicht begrenzt. Zweitens handelt es sich nicht um Sühne, sondern um ein viel größeres Werk, ein totales Wegnehmen.

15 Wie soll aber jemand verkünden, wenn er nicht gesandt ist? Wie geschrieben steht: Wie willkommen sind die Füße der Freudenboten, die Gutes verkünden!¹³

Die Freudenboten müssen gesandt werden. Sie wissen nicht, wer die Botschaft annehmen oder ablehnen wird. Sie wissen nicht, wer glauben wird und wer nicht. Wir sind keine Wahrsager, wir benutzen keine Kristallkugel, wir können nicht sehen, wofür sich die Menschen entscheiden werden. Aber wir wissen, dass Gott jede und jeden eingeladen hat. Darum ist es umso wichtiger, dass die Botschaft in die Welt kommt.

Das ist aufregend, es ist geheimnisvoll, es ist ein Abenteuer. Wir kennen die Ergebnisse nicht. Schau dir also an, was Gott für dich getan hat. Er hat dir das Vorrecht und die Ehre gegeben, die Botschaft des Evangeliums zu verbreiten. Und er hat dich dafür ausgerüstet, er hat dich qualifiziert und er hat dich eingeladen.

Es ist eine Ehre, Gottes Gnade mit anderen Menschen teilen zu können und zu beobachten, wie Jesus das Leben von Menschen verändert.

So wie er dich und mich verändert hat.

13 Römer 10,15; Einheitsübersetzung, 2016